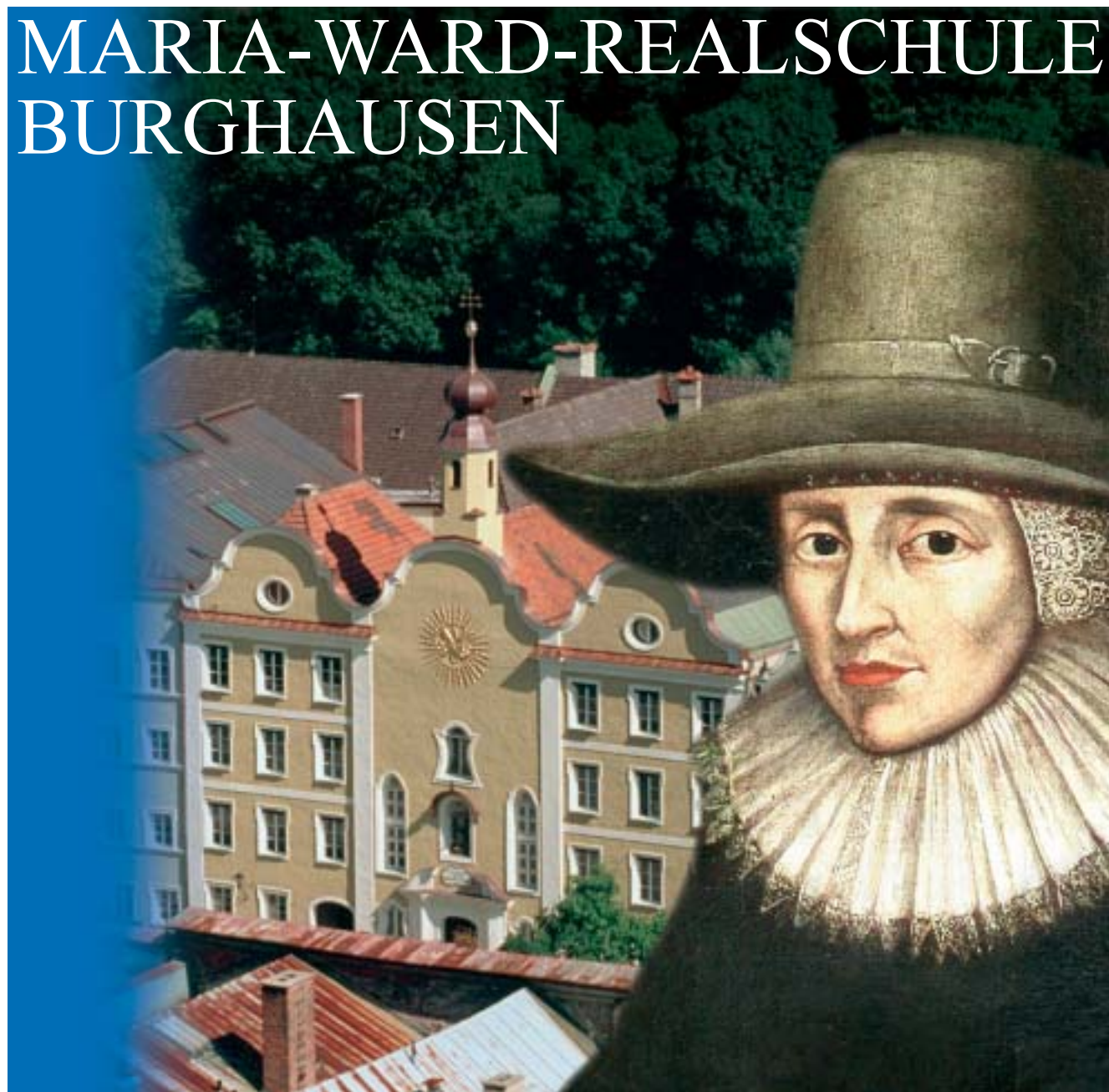


# MARIA-WARD-REALSCHULE BURGHAUSEN



SCHULPROFIL





Herausgeber: Maria-Ward-Realschule Burghausen  
Verantwortliche: Schulleiterin Sr. Carmen Irrgang  
Konzeption: KreaTeam mit Jörg Drühl, Peter Friedlmeier,  
Sr. Carmen Irrgang, Heike Maser, Thomas Sompek  
Layout: Jörg Drühl  
Fotos: G. Hübner sowie D. Asenkerschbaumer (S. 20 mi),  
J. Drühl (S. 17), S. Fleischmann (S. 20 li u. re),  
P. Friedlmeier (S. 17), Sr. C. Irrgang (S. 1 re, 2),  
Foto Reichelt (S. 19), F. Staudhammer (S. 1 li),  
Studio Tanner (S. 4, 5, 17), Archiv (S. 6 li)  
Produktion: Dionys Asenkerschbaumer  
© 2003

## DAS VORLIEGENDE SCHULPROFIL

ist das Ergebnis einer dreijährigen Arbeit.

Am 21. November 2000 beschloss unser Lehrerkollegium, sich auf einen „selbst verantworteten Prozess der Verständigung über Programm, Ziele und Projekte“ unserer Maria-Ward-Realschule Burghausen einzulassen. Ziel dieses Weges war ein „in Programm und Alltagspraxis der Schule unverwechselbar gelebtes Bild mit nachweisbaren Qualitätsmerkmalen“ zu finden. In diesen Prozess war unsere gesamte Schulgemeinschaft einbezogen.

In drei Phasen entwickelte und fand sich das Profil unserer Maria-Ward-Realschule. Eltern, Schüler und Lehrer formulierten in einem Visionsprozess ihr Bild von der guten Schule. In drei Lernprojekten wurde beispielhaft sichtbar, was die gemeinsame Entwicklung der Schul-Qualität fordert und wie sie bleibend erhalten werden kann. In einem dritten Schritt wurde um den Profiltext gerungen, der Ausdruck und Maßstab für die Zukunft unserer Maria-Ward-Realschule Burghausen sein wird.

An diesem Schulentwicklungsprozess beteiligten sich sehr viele Personen aktiv und engagiert. Immer wieder trafen sich Gruppen von Lehrkräften oder auch das Gesamtkollegium, um zurück und nach vorne zu schauen, neue Methoden zu erlernen und sich gegenseitig auf dem Weg neu zu bestärken. Gesteuert wurden die einzelnen Phasen und der gesamte Prozess vom SET, dem Schulentwicklungsteam, in dem Lehrkräfte, Eltern, die Schulleiterin und als externer Moderator, der Organisationsberater und Pastoralreferent Helmut A. Höfl in einem guten Miteinander nicht nachließen, das angestrebte Ziel auch zu erreichen. Herr Höfl initiierte neue Wege, motivierte bei nachlassenden Kräften und koordinierte die einzelnen Gruppen auf kompetente Weise. Ihm und den weiteren SET-Mitgliedern, den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern und vielen Eltern danke ich für den gezeigten hohen Einsatz, der erfolgreich zu diesem Ziel geführt hat.

Am 2. Oktober 2003 wird das Schulprofil in Kraft gesetzt. Es basiert auf dem weitgehenden Kon-

sens des Lehrerkollegiums, der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern und findet uneingeschränkte Zustimmung seitens des Schulträgers.

Mit einer Reihe von Umsetzungsinstrumenten und der Energie aller Beteiligten kann unsere Schule in Zukunft noch klarer zeigen, wie sie sich versteht, woraufhin sie bildet und erzieht und welchen Werten sie sich verpflichtet weiß.

Das Schulprofil ist täglich neu anzustreben. Es gilt als Maßstab für die Qualität unserer Schule. Mit seiner Kraft leitet und orientiert es die Alltagsarbeit. Es verpflichtet alle Beteiligten, sich daran zu messen. Und es entlastet die Einzelnen, weil es nur in gemeinsamer Anstrengung erreicht werden kann.

Möge der Geist Maria Wards uns weiterhin inspirieren und unserer Schule ein Gesicht geben, aus dem **Freiheit, Wahrhaftigkeit** und **Gerechtigkeit** strahlen.

Burghausen, 2. Oktober 2003

*Sr. Carmen Irrgang*

Sr. Carmen Irrgang  
Schulleiterin



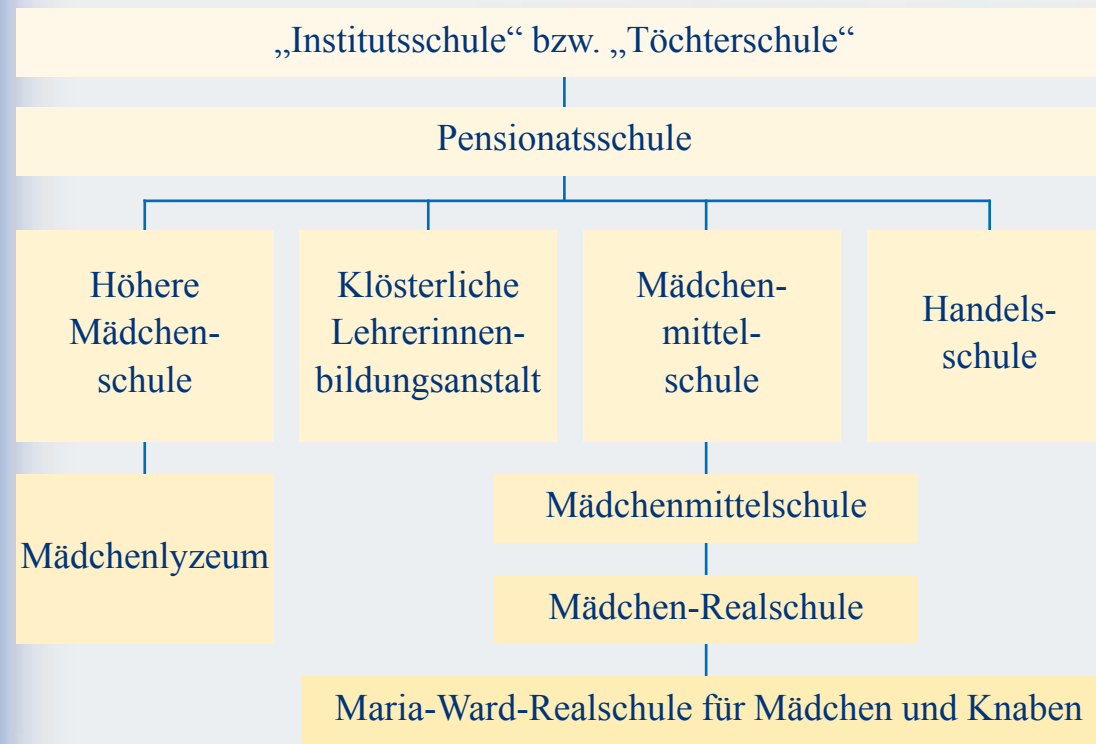
## IM ENGLAND DER REFORMATION BEGINNT SIE

als überzeugte Katholikin, folgt ihrer Berufung zum Ordensstand auf das Festland, lässt das strenge Noviziat eines flandrischen Klarissenklosters hinter sich, um eine Gemeinschaft von Frauen zu gründen, die – der Spiritualität des heiligen Ignatius folgend – ein Leben der Hingabe an Gott mitten in der Welt versuchen wollen. Quer durch das Europa des Dreißigjährigen Krieges führt sie ihr Weg dreimal nach Rom an den Hof des Papstes. Innerhalb von 15 Jahren gelingt es ihr, zehn Niederlassungen zu gründen, die der Bildung der Mädchen-

jugend dienen sollen. Bei all diesen Unternehmungen besteht ihre einzige Sicherheit darin, sich in jeder Situation neu an den Willen Gottes heranzutasten. Ihre innere Gewissheit, von Gott auf diesen Weg gerufen zu sein, ist so stark, dass sie trägt, auch wo Maria Ward von der Amtskirche ihrer Zeit unverstanden bleibt, von der Inquisition in Haft genommen und verfolgt

wird. Der Grundakkord ihres Lebens – Gott verfügen zu lassen über ihre Person und ihr Werk – gewinnt in den leidvollen Erfahrungen ihrer letzten Lebensjahre ihre volle Tiefe. Wer die Grabschrift liest, hört ihr Vermächtnis: „Die Armen zu lieben...“, ein Auftrag, der den Einsatz für Freiheit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit beinhaltet. Diesen Einsatz wollen wir an unserer Maria-Ward-Realschule fortführen.





**1683**

38 Jahre nach dem Tod Maria Wards erreichen am 6. Mai die ersten sechs Englischen Fräulein Burghausen. Sie beginnen mit sieben Schülerinnen den Unterricht in der Elementarschule. Damit beginnt die Mädchenbildung in der heutigen Diözese Passau.

**1942 / 1943**

beendet die nationalsozialistische Herrschaft das 260-jährige Wirken der Burghausener Englischen Fräulein.

**1949 / 1950**

wird die Mädchenmittelschule mit 54 Schülerinnen in einer Klasse **wieder** eröffnet.

**1960 / 1961**

beginnt die erste Klasse der **vierstufigen** Mittelschule.

**1963 / 1964**

verlässt die letzte Klasse die **dreistufige** Mittelschule.

**1968**

wird die Schule in Realschule umbenannt.

**1992 / 1993**

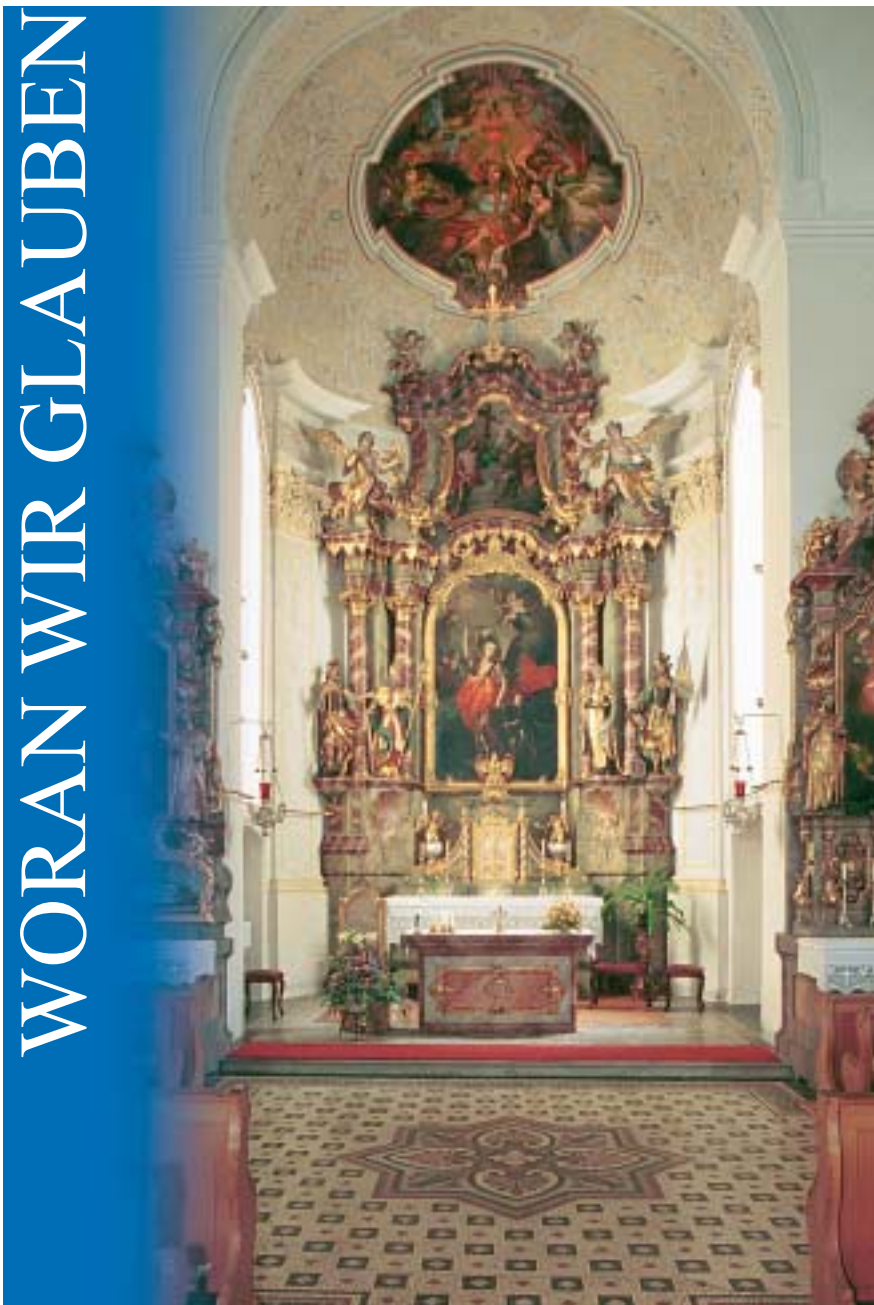
beginnt die erste Klasse der **sechstufigen** Realschule; erstmals werden auch **Knaben** aufgenommen.

**01.01.2000**

wird die Schule in die **Maria-Ward-Schulstiftung** übernommen.

**2002 / 2003**

verlässt die letzte Mädchenklasse die **vierstufige** Realschule.

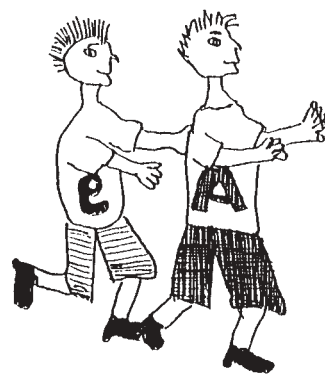


## FREIHEIT, WAHRHAFTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT SIND DIE DREI SÄULEN

des Bildungs- und Erziehungsprogramms unserer Schule.

**Frei** kann der Mensch nur sein, wenn er befähigt wird, die zunehmend undurchschaubaren Einflüsse und Zusammenhänge in unserer Welt zu begreifen und sie aktiv im Geiste der Liebe mitzugestalten.

In unserer mehr vom Schein als vom Sein bestimmten Zeit erlangen nur **wahrhaftige**, überzeugende Persönlichkeiten die Stärke, glaubwürdig zu handeln.



Die Distanz zwischen Gewinnern und Verlierern wird immer größer. Nur **gerechte**, einfühlsame und rücksichtsvolle Menschen sind in der Lage, gegenüber Mensch und Schöpfung eine Kultur der Solidarität zu leben.

Unser Glaube ist inspiriert von Maria Ward. Ihre Erziehungs-Ziele für junge Frauen – **Freiheit, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit** – sind auch unsere Werte.





## DIE ERZIEHUNG ZU FREIHEIT, WAHRHAFTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT GESCHIEHT

an unserer Schule in erster Linie im Unterricht. In ihn investieren wir vorrangig unsere Kräfte und Mittel.

Wir Lehrerinnen und Lehrer stehen selbstverantwortlich und aus unserer Überzeugung für unsere Werte-Erziehung. Wir gestalten unseren Unterricht abwechslungsreich, kreativ und partnerschaftlich. Damit fördern wir Lernbereitschaft, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir lassen nicht nach, die Qualität unseres Unterrichts zu sichern und ständig zu verbessern sowie uns darüber hinaus zu engagieren.

Wir Schülerinnen und Schüler steigern, angeleitet durch fordernde und fördernde Lehrerinnen und Lehrer, nach und nach unsere Lern- und Leistungsfähigkeit. Wir übernehmen für

unser Lernen mehr und mehr Verantwortung.

Wir finden ausreichenden Freiraum und flexible Unterrichtsformen. Wir bauen darauf, dass unsere Lebendigkeit als positive Kraft geschätzt wird. Die Qualität des Unterrichts setzt auch auf die verbindliche Unterstützung durch die Eltern.

Unser Werte-Unterricht ist auf ein Erziehungsbündnis zwischen Eltern und Lehrenden angewiesen. Wir Eltern übergeben einen Teil unseres Erziehungsauftrages an die Schule. Deshalb rechnen wir damit, dass unsere Kinder uneingeschränkt Wertschätzung erfahren.

Unsere Erziehung zu **Freiheit, Wahrhaftigkeit** und **Gerechtigkeit** geht davon aus, dass jeder Mensch einzigartig, von Gott gewollt und deshalb vor all seinen Leistungen ein kostbares Geschenk ist.

Zur **Freiheit** erziehen bedeutet für uns, die Werte und Vereinbarungen dieser Welt im Geist des Evangeliums zu hinterfragen und das eigene Gewissen zu schärfen. Selbstwert, Partner-

schaft und die Fähigkeit zu einer verantwortungsvollen Freiheit sind für uns pädagogische Ziele. Zur **Wahrhaftigkeit** erziehen bedeutet, alle Beteiligten am Schulprozess zur Echtheit und Offenheit zu ermutigen. Das Schulklima ist frei von Angst und Druck. Es ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt.

Zur **Gerechtigkeit** erziehen bedeutet für uns, mit unseren Stärken und Schwächen positiv

umzugehen, Konflikte auszutragen und Frieden zu üben. Wir sind füreinander offen und sensibel, besonders gegenüber den Unbeachteten.

Unser Schulprofil stellt auch jedem Lehrer und der Schulleitung die Aufgabe, regelmäßig einzeln und gemeinsam an sich zu arbeiten. Sie bauen ihre eigenen Stärken aus, um bei sich und den anderen die seelische und körperliche Gesundheit zu fördern. Der Führungsstil der Schulleitung ist partnerschaftlich.

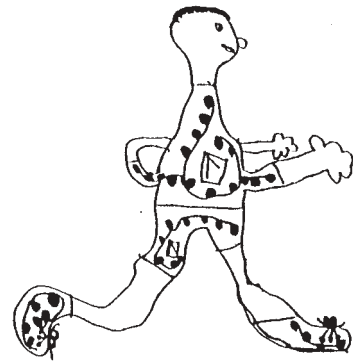




## FREIHEIT, WAHRHAFTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT SIND DIE BASIS

für das Zusammenleben an unserer Schule.

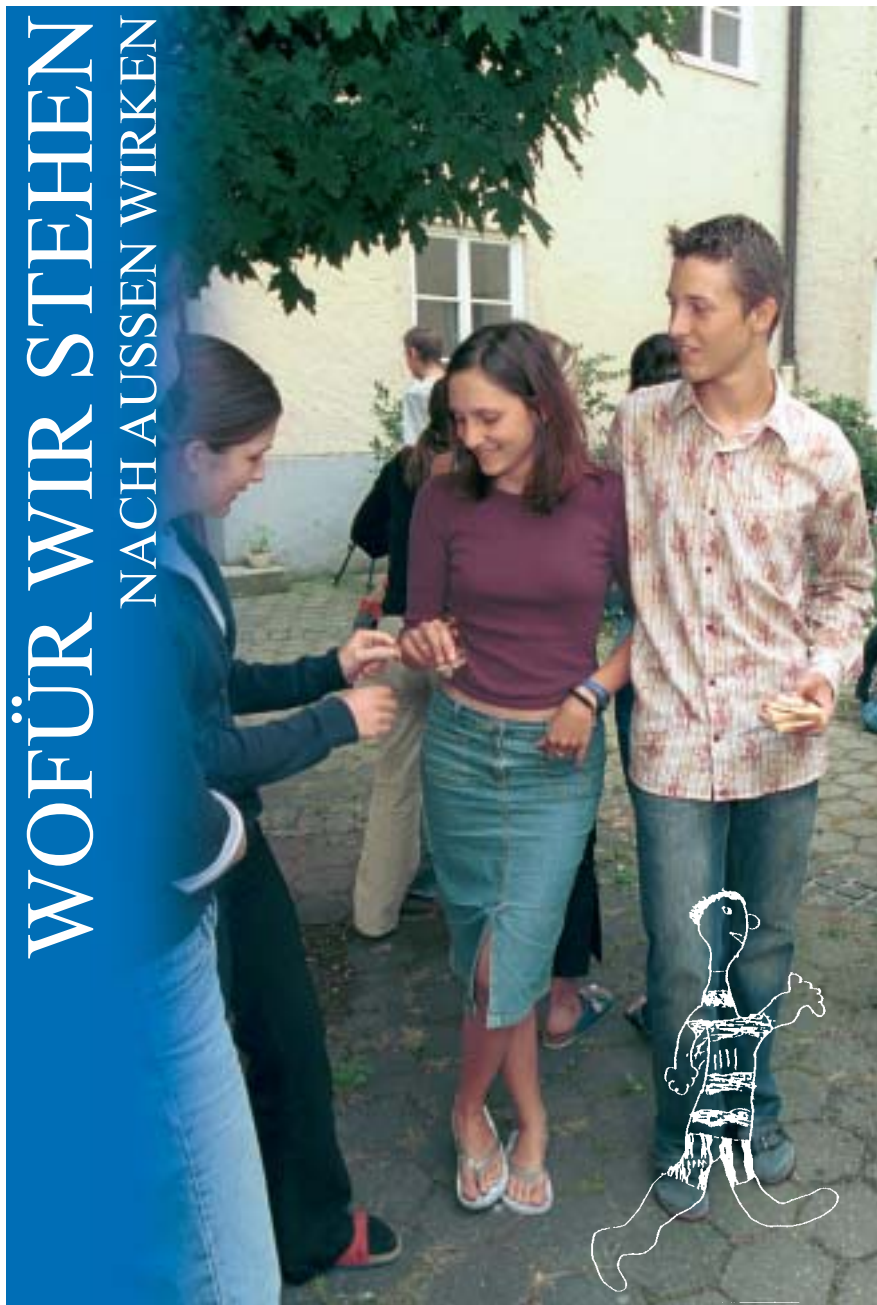
Die Zusammenarbeit zwischen allen Partnern des Schulprozesses ist geprägt von **Freiheit**. Unsere Unterschiede bereichern uns. Jeder hat seinen Platz. Wir achten unsere Grenzen. Wir Lehrer beziehen Stellung, bringen unsere Überzeugungen ein und geben somit den Schülern Orientierung und positive Reibungsfläche. Wir Schüler achten unsere Lehrer und tragen Spannungen mit ihnen selbstbewusst und fair aus.



Unsere Zusammenarbeit gründet sich auf **Wahrhaftigkeit**: Im Unterricht, im Kollegium und im Verhältnis zwischen Lehrern und Eltern pflegen wir eine ehrliche Kommunikation. Die Mitbestimmung aller Beteiligten, transparente Entscheidungen und verlässliche Vereinbarungen halten wir für wesentliche Bestandteile unserer Schulkultur. Probleme lösen wir durch sachliche Aussprache, Fairness und Partnerschaftlichkeit. Unsere Zusammenarbeit ist bestimmt von

**Gerechtigkeit**: Klare Regeln, Normen und Sanktionen ordnen unser Schulleben und schützen die Lernatmosphäre. Deshalb brauchen wir das Erziehungsbündnis zwischen Lehrenden und Eltern, um allen Beteiligten gerecht zu werden. Gerecht bleiben wir uns auch, wenn wir unsere Fehler und Grenzen annehmen. Wir akzeptieren, nicht immer alles gut machen zu können.

Wir arbeiten mit anderen Konfessionen, mit Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zusammen und sind aufgeschlossen für uns fremde Lebensweisen.



## FREIHEIT, WAHRHAFTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT SIND ERKENNUNGSZEICHEN AUCH NACH AUSSEN.

**Freiheit** verwirklicht sich auch in der Gestaltung des Schullebens. Freude, Gesundheit, Solidarität sind Merkmale, durch die unsere Identität sichtbar wird. Freiheit zeigt die Schule auch, indem sie sich – in der Spur des Evangeliums – zu ungewöhnlichen Projekten entscheidet.

Die **Wahrhaftigkeit** unserer Schule zeigt sich auch daran, dass sie ihre Dienstleistungen regelmäßig mit Hilfe Außenstehender überprüft. Wir identifizieren uns mit unserer Schule und werben für sie.

Unsere Schule verwirklicht **Gerechtigkeit** auch durch ihren sozialen Einsatz für Randgruppen und Minderheiten. Wir setzen auf einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung.



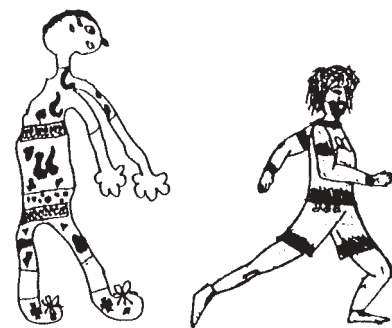


# WORAN WIR UNS MESSEN LASSEN



## UNSER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPROGRAMM

werden wir gemeinsam verwirklichen – Schritt für Schritt. Wir wissen, dass unser Schulprofil eine Vision ist, die wir in immer neuen Anläufen entwickeln und leben. Wir sind uns bewusst, dass nicht jeder Beteiligte zur gleichen Zeit und im gleichen Maß unsere Ziele „**Freiheit**, **Wahrhaftigkeit** und **Gerechtigkeit**“ verwirklichen kann. Wir lassen nicht nach, regelmäßig an der Umsetzung unserer Vorhaben zu arbeiten. Dies tun wir hauptsächlich im Unterricht und in überschaubaren Projekten. Sie handeln wir gemeinsam aus, führen sie durch und überprüfen sie.





## DER GEIST UNSERER SCHULE WIRD VON JEDER EINZELNEN PER- SON GEPRÄGT

, die an unserer Schule lernt, lehrt, leitet und wie auch immer hilft, dass an ihr **Freiheit, Wahrhaftigkeit** und **Gerechtigkeit** sichtbar werden. Von jedem Einzelnen hängt also ab, ob und wie diese Schule als Maria-Ward-Schule erkennbar ist.

Wir Lehrerinnen und Lehrer leben von der Anerkennung durch unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.



Wir Schülerinnen und Schüler erleben die Schule als guten Platz, weil wir persönlich angesprochen, individuell unterstützt und kreativ gefordert werden.

Wir Eltern investieren unser Vertrauen in diese Schule, arbeiten aktiv mit und suchen bei Problemen gemeinsam nach guten Lösungen.

Wir, die Verantwortlichen in der Schulleitung, anerkennen den täglichen Einsatz der Lehrenden und Schüler und sorgen für gute und entlastende Arbeitsbedingungen.

**MITEINANDER  
SIND WIR  
IM GEIST DER  
FREIHEIT, WAHR-  
HAFTIGKEIT UND  
GERECHTIGKEIT  
EINE MODERNE,  
HUMANE,  
KATHOLISCHE  
SCHULE.**